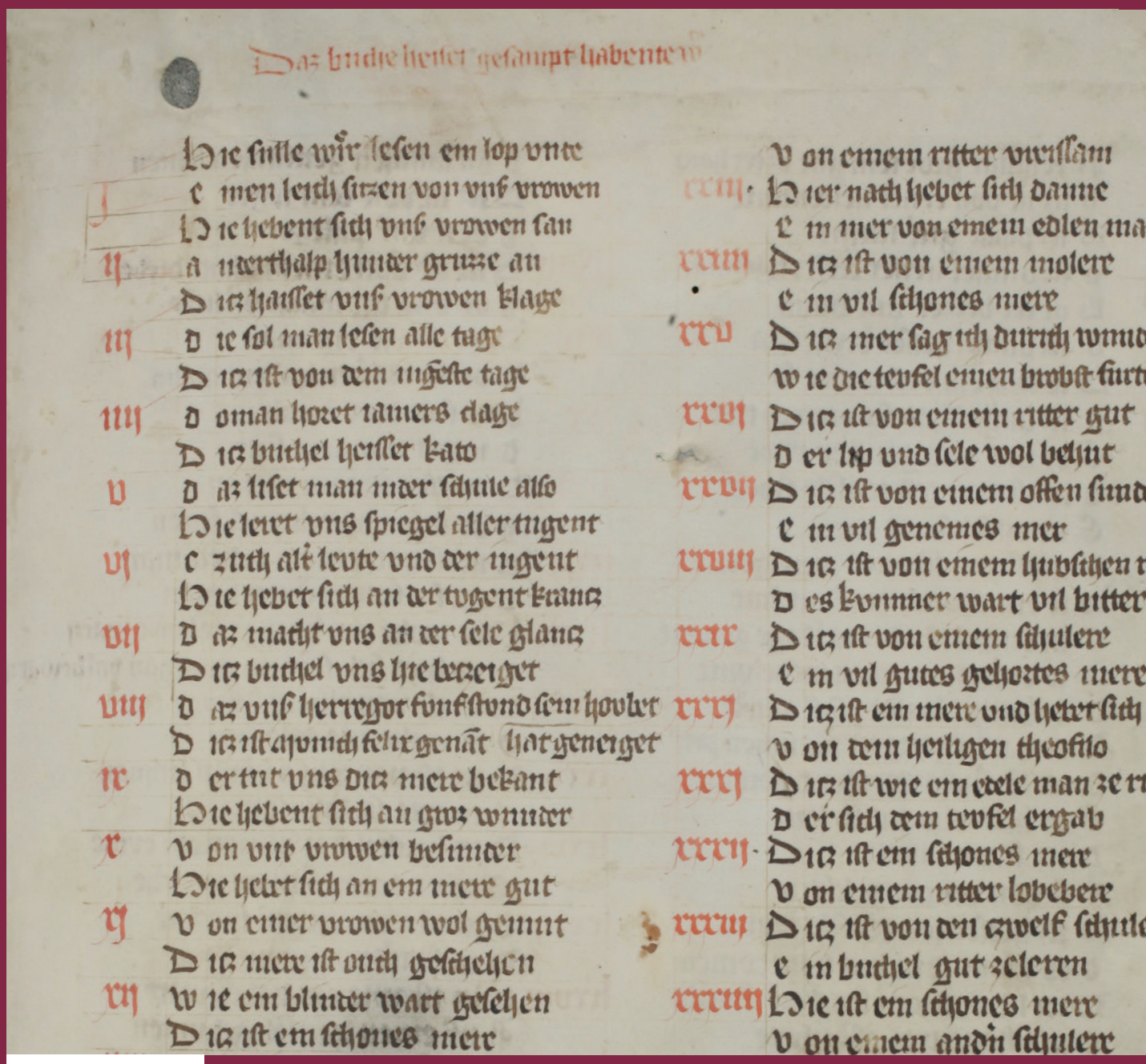


# Deutsche Versnovellistik des 13. bis 15. Jahrhunderts (DVN)

Herausgegeben von Klaus Ridder  
und Hans-Joachim Ziegeler

**Band 3:**  
**Nr. 81–124**







# Deutsche Versnovellistik des 13. bis 15. Jahrhunderts (DVN)

Band 3:  
Nr. 81–124

hg. von Klaus Ridder und  
Hans-Joachim Ziegeler

unter Mitarbeit von Patrizia Barton, Reinhard Berron,  
Uta Dehnert, Fabienne Detoc, Gudrun Felder,  
Manuela Gliemann, Anne Kirchhoff,  
Matthias Kirchhoff, Sandra Linden, Rebekka Nöcker,  
Henrike Schwab und Christian Seebald

in Verbindung mit Sebastian Coxon  
(englische Übersetzung, English Translation)

Konzeption der Datenverarbeitung: Paul Sappler(†),  
fortgeführt von Anne Kirchhoff und Thomas Ziegler

Schlussredaktion: Patrizia Barton und Rebekka Nöcker

Schwabe Verlag

Diese Publikation wurde durch die  
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert.



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind  
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2020 Schwabe Verlag Berlin GmbH

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das Werk einschließlich seiner Teile darf ohne  
schriftliche Genehmigung des Verlages in keiner Form reproduziert oder elektronisch  
verarbeitet, vervielfältigt, zugänglich gemacht oder verbreitet werden.

Abbildung Umschlag: Cologne, Fondation Martin Bodmer, Cod. Bodmer 72, Bl. Iir

Umschlaggestaltung: icona basel gmbh, Basel

Satz: pagina GmbH, Tübingen

Druck: BALTO print, Litauen

ISBN Printausgabe 978-3-7574-0008-8

ISBN eBook (PDF) 978-3-7574-0049-1

DOI 10.31267/978-3-7574-0049-1

Das eBook ist seitenidentisch mit der gedruckten Ausgabe und erlaubt Volltextsuche.  
Zudem sind Inhaltsverzeichnis und Überschriften verlinkt.

[rights@schwabe.ch](mailto:rights@schwabe.ch)  
[www.schwabe.ch](http://www.schwabe.ch)

# Inhalt

## Leithandschrift w

81	Hermann Fressant: Der Hellerwert-Witz .....	1
	<i>Kommentar</i> .....	22
82	Die halbe Decke B/III .....	25
	<i>Kommentar</i> .....	31
83	Die Bärenjagd II .....	33
	<i>Kommentar</i> .....	36
84	Berchta .....	38
	<i>Kommentar</i> .....	41
85	Der Ritter im Hemde .....	44
	<i>Kommentar</i> .....	47
86	Die Wette .....	49
	<i>Kommentar</i> .....	53
87	Pyramus und Thisbe .....	55
	<i>Kommentar</i> .....	67
88	Die Meierin mit der Geiß .....	70
	<i>Kommentar</i> .....	86
89	Der betrogene Blinde II .....	89
	<i>Kommentar</i> .....	94
90	Tor Hunor .....	97
	<i>Kommentar</i> .....	107
91	Der Schüler zu Paris B .....	110
	<i>Kommentar</i> .....	130
92	Die Heidin II .....	134
	<i>Kommentar</i> .....	312
93	Der schwangere Müller .....	323
	<i>Kommentar</i> .....	332
94	Ruschart: Der Minne Klaffer .....	335
	<i>Kommentar</i> .....	357
95	Der Striegel .....	360
	<i>Kommentar</i> .....	373
96	Pfaffe und Ehebrecherin A .....	376
	<i>Kommentar</i> .....	379
97	Der Württemberger .....	382
	<i>Kommentar</i> .....	438

## Leithandschrift g<sup>1</sup>

98	Ruprecht von Würzburg: Die Treueprobe .....	440
	<i>Kommentar</i> .....	464

Leithandschrift b<sup>5</sup>

99	Liebeswerbung .....	467
	<i>Kommentar</i> .....	483
100	Schondoch: Die Königin von Frankreich .....	486
	<i>Kommentar</i> .....	572
101	Die Nachtigall A .....	577
	<i>Kommentar</i> .....	584
102	Von eime trunken buoben .....	587
	<i>Kommentar</i> .....	599

Leithandschrift f<sup>1</sup>

103	Hans Ehrenbloß: Der hohle Baum B .....	602
	<i>Kommentar</i> .....	606

## Leithandschrift d

104	Der Hufferer: Die halbe Decke C/IV .....	608
	<i>Kommentar</i> .....	617

Leithandschrift d<sup>6</sup>

105	Der blinde Hausfreund .....	619
	<i>Kommentar</i> .....	630
106	Die Bärenjagd III .....	632
	<i>Kommentar</i> .....	637
107	Die undankbaren Hunde .....	638
	<i>Kommentar</i> .....	640
108	Der Mann in der Lache .....	641
	<i>Kommentar</i> .....	644
109	Hatto der Mäher (Elsässischer Anonymus) .....	645
	<i>Kommentar</i> .....	648
110	Der Herr mit den vier Frauen .....	649
	<i>Kommentar</i> .....	664

## Leithandschrift m

111	Stefan Veltsperger: Wolf und Pfaffe .....	666
	<i>Kommentar</i> .....	672
112	Der Schüler zu Paris C .....	674
	<i>Kommentar</i> .....	692
113	Der Mönch als Liebesbote A .....	695
	<i>Kommentar</i> .....	704

114	Frau und zwei Kaufleute (Boner Nr. 72) .....	707
	<i>Kommentar</i> .....	711
115	Pfaffe und Esel (Boner Nr. 82) .....	714
	<i>Kommentar</i> .....	720

Leithandschrift h<sup>10</sup>

116	Augustijn: Der Herzog von Braunschweig .....	723
	<i>Kommentar</i> .....	773

Leithandschrift n<sup>1</sup>

117	Streitgespräch zwischen Christ und Jude .....	780
	<i>Kommentar</i> .....	812
118	Die halbe Decke BC/V .....	814
	<i>Kommentar</i> .....	823
119	Die zwölf (sieben) faulen Pfaffenknechte .....	826
	<i>Kommentar</i> .....	852
120	Des Weingärtners Frau und der Pfaffe .....	855
	<i>Kommentar</i> .....	858

Leithandschrift w<sup>2</sup>

121	Die Nachtigall B .....	860
	<i>Kommentar</i> .....	863

Leitdruck Str<sup>1</sup>

122	Beringer .....	865
	<i>Kommentar</i> .....	876

Leitdruck Nü<sup>1</sup>

123	Ritter Gottfried .....	879
	<i>Kommentar</i> .....	890

## Leitdruck Ste

124	Bruder Rausch .....	892
	<i>Kommentar</i> .....	911

	Gesamtinhaltsverzeichnis der Bände 1–4 .....	915
--	--	-----





## Hermann Fressant: Der Hellerwert-Witz

- w 4va            Wer die leng wider wazzer swimpt  
 und sich fleizzt, daz er chlimpt,  
 da sich nieman gehaben mag,  
 und wer ruffet ain gantzen tag  
 5    und im doch nieman antwurt,  
 und wer die wazzer wat an furt,  
 der verlewst grozzer arbeit vil.  
 und wer zu der mül herphenspil  
 treibt und süzss geigen,  
 w 4vb            10    der möcht vil lieber sweigen,  
 wan im sein nieman saget dank.  
 mir mag diu weil auch wesen lank,  
 wenn ich dise red peginne sagen,  
 und da pey nieman wil gedagen,  
 15    der sey well merken und vernemen;  
 so ist mir recht als jenem,  
 der sein korn set ans griez:  
 der verlewst auch allen sein geniez.  
 ditz ist mein ersts geticht,  
 20    daz lat ew versmahen nicht  
 recht durch ewr kurtesey.  
 wie kranch mier der sin sey,  
 so mag ich doch nicht gelan  
 der red, der ich pegunnen han.  
 25    diu precht ich gerne für paz,  
 förcht ich nicht der falschen haz,  
 wan von in nicht gepezzert wir(t).

**Überlieferung:** w, Bl. 4va–10rb, 769 Verse    i, Bl. 3va–7vb, 765 Verse    d, Bl. 19ra–24ra, 773 Verse

**Überschrift:** Hie hebet (+sich i) an div helbert witz wi; Vō den ledigen weibn d; Überschriften in roter Tinte wid 1 zweizeilige, rote Initiale w 6 wat] reit d 8 zu] in d 12 auch] wol d 13 peginne fehlt d 14 betagē d 17 ans] an dz d 18 Der neme auch d; geniest d 20 So d 22 die sinne seÿn d 24 Die d 27 wir w, wirt id

1–18 Die tacete-Einleitung ist außergewöhnlich lang und enthält mehrere Sprichwörter zur Vergeblichkeit von Bemühungen; vgl. ähnlich die V. 1–6 von »Der Pfaffe mit der Schnur A« (Nr. 165 dieser Ausgabe). 1–3 Sprichwort, aufgenommen als Nr. 56 in TPMA 10,352f., Schwimmen 13. »Gegen den Strom schwimmen« 2 chlimpt zu klimmen stv. 'klettern, steigen' 3 sich gehaben swv. 'sich aufhalten, sich festhalten' 6 waten stv. 'durchwaten' ♦ an = âne ♦ vurt stm. 'Furt, Weg'; im übertragenen Sinn V. 94 8–10 sehr verbreitetes Sprichwort, vgl. u.a. Freidank (ed. BEZZENBERGER), 126,27f., Walther (ed. CORMEAU), L. 65,13–16, Neidhart (ed. SÄPPLER), 69,38 (WL 23,II 1f.), Beleg aufgenommen als Nr. 33 in TPMA 8,258f., Mühle 9.1. »Beim Lärm der Mühle hört man die Harfe (Geige, Klapper) nicht« 11 sein Gen. Sg. 15 sey, sei = sie (bair., auch V. 87, 190, 290, 313 u.ö.) 16–18 vgl. Mc 4,3–7; Sprichwort auch im »Trojanerkrieg« Konrads von Würzburg (ed. KELLER), V. 21938, viele mlat. Parallelen (vgl. TPMA 9,442, Sand 4. »In den Sand säen«) 17 set 3. Pers. Sg. Präs. Ind. zu sæjen swv. 'säen, ausstreuen' ♦ griez stmn. 'Sand' 21 kurtesey = kurtoisie stf. 'Höflichkeit, höfisches Benehmen' (der Kontrast zwischen höfischem Anspruch und tatsächlicher Lebensform der beiden Geliebten prägt u.a. die Erzählung) 22 mier = mir (vgl. V. 358) 26 die falschen 'die Treulosen', hier die Gegner des Dichters

- vil leicht mein tichten mir gepirt  
 ain ›habdanch‹ von den lawten?  
 30 da von wil ich ew petawten  
 ain gar fromds dinch.  
 Ez waz hie vor ain jünglink,  
 ain chawfman so vermezzen,  
 in ainer stat gesezzen,  
 35 der het ain weib zer stete.  
 ich wen, nie kain man hete  
 ain frau also züchtig!  
 aller tugend genüchtig  
 waz si, als mich wizzen liez,  
 40 der mich daz mër tichten hiez.  
 der selben frauen waz daz lait,  
 daz ir man ze laidichait  
 zway weib het gesetzt ze haws.  
 wenn er wolt faren aws,  
 45 so chom er hin haim vil selten,  
 si must sein oft engelten.  
 ir man der het des ain sit,  
 der im vil gerne volget mit:  
 swenn er wolt faren in die lant,  
 50 so gie er sa zehant  
 zu den ledigen weibem,  
 die chunden im vertreiben  
 diu zeit und auch diu stund.  
 in wart auch dik von im kunt  
 55 grozz lieb und auch miet,  
 swenn er von dem land schiet.  
 Nu fügt sich zu ain zeiten,  
 daz er wolde reiten  
 mit chawffschatz in die lant,  
 60 durch daz im würd pechant  
 etleich gewin an der vart.  
 da wart nicht lenger gespart:

w 5ra

**28** gedicht *d*; v<sup>h</sup>pürt *i*    **30** wil fehlt *d* (vgl. V. 31)    **31** +Wil ain hart f. *d*    **35** zer] z<sup>u</sup> der *d*    **36** nie] das ie *d*    **37** Ain wÿb *d*    **40** daz] dicz *d*    **42** ledikait *d*    **45** hin fehlt *d*    **46** oft] auch dick *d*  
**47** der fehlt *d*; ain] gütñ *d*    **48** vil fehlt *d*    **55** auch fehlt *d*    **56** Wenn *id*    **57** zweizeilige rote  
 Initiale *w*; +ez sich z<sup>u</sup> aine<sup>s</sup> *d*    **58** +seines +kauffes reitñ *d*    **59** chawfmanschacz *i*    **60** Vñ *d*

**28** gepirt zu bern stv. 'hervorbringen'    **30** petawten = bediuten    **31** fromds = vremdez    **33–34** Das Verspaar verweist u.a. auf die Eröffnungsverse der verschiedenen Versionen der ›Heidin‹ (vgl. Nr. 35, 76, 92 und 174 dieser Ausgabe), entsprechende Anklänge auch im folgenden Frauenpreis V. 35–38; weitere Belege für die offenbar beliebte Formel z.B. ›Tor Hunor‹, V. 47f. oder ›Die Nachtigall A‹, V. 11f. und 25f. (Nr. 90 bzw. Nr. 101 dieser Ausgabe), vgl. auch H.-F. ROSENFELD, *Mhd. Novellenstudien*, S. 73.  
**33** vermezzen Adj. 'kühn, übermütig'    **38** genühtec Adj. 'Genüge habend'    **42** ze laidichait wohl entsprechend der Lesart in *d* zu ledikeit stf. '(ihm) zum Vergnügen' (LEXER I, 1853 mit dieser Belegstelle, ohne lautgeschichtliche Einordnung). Alternativ wäre für *wi* eine nicht belegte Substantivierung des Adj. leidic ('betrübt') vorstellbar (dann auf die Ehefrau bezogen).    **43** ze hūs setzen 'wohnhafte machen', hier 'unterhalten, versorgen'    **44** üz varn 'auf Handelsfahrt gehen, etwas unternehmen'    **46** engelten stv. mit Gen. 'unter etw. leiden'    **51** ledige vgl. zu V. 63    **55** miete stf. 'Belohnung, Beschenkung'    **59** chawffschatz stm. 'Waren', 'Güter des Kaufmanns'

- ze der ain ledigen er do gie.  
 minnichleich si in enphie.  
 65 si pegund in zu ir setzen;  
 er sprach: »ich wil mich letzen«,  
 und hiez dar tragen guten wein.  
 »nu sag mir, liebew fraw mein,  
 waz dir aller pest pehag?  
 70 daz pring ich dir, alz ich dir sag,  
 so ich schirist mag von land.  
 und la dir nicht wesen and,  
 daz ich pey dir nicht mag gesein!«  
 si sprach: »mein jamer und mein pein  
 75 müzzen ymmer new wesen!  
 ich waiz, wie ich sol genesen,  
 so getrew ist daz hertz mein!  
 seit ez anders nicht mag sein,  
 so süllen wirs zum pesten reiden:  
 80 du solt nicht vermeiden,  
 du pringst mir ane wandel  
 ain rokh und ain mandel  
 in roter varb, des guten  
 von Eyper wil ich muten.«  
 85 »daz tun ich gerne«, sprach der man.  
 mit ir ringen er pegan  
 und warf sei an ain pette.  
 da wart sein alls wette,  
 wan er sucht ze hant  
 90 ain stat, diu ist mir umbechant;  
 ich chan nicht wizzen, wie mans nennt,  
 wan da man die frawen dik an rennt  
 mit so vollicheicher hurt.  
 nu wizzt, daz er den selben furt  
 95 hie het funden an alls liecht.  
 waz von in paiden nu geschicht,

w 5rb

63 Zü ain<sup>s</sup> l. d    66 m in mich mit fehlender Haste w    72 Vnd fehlt d    76 d: Wañ ich an dich nit mag  
 genesn̄    78 'nit anders' mag gesein d    82 d: Bäidu rock vnd mantel    88 sein] ez d    91 mans] mā  
 si d    92 'mā da' d    93 fraiβlicher d    95 Nū 'funden hett' d    96 Waz d, Wan w, Wa i

63 ledige subst. Adj. 'die Freie, Unverheiratete', »euphem. hure« (LEXER I,1853 zu dieser Stelle)  
 66 Der Schreiber in w, Johannes Götschl, neigt bei m- und n-Verbindungen zu fehlenden oder überzähligen  
 Hasten, vgl. V. 115, 158, 195, 258, 261, 374. Sie werden im Editionstext stillschweigend angeglichen und im  
 Lesartenapparat vermerkt.    71 schirist Superl. zu schiere Adv. 'baldigst' ♦ von land 'aus dem Land'  
 (= Flandern)    72 ande Adv. 'schmerzlich'    76 Zur ausgelassenen Negation s. PAUL § S 144,3 und  
 § S 147,2; ROSENFELD bessert enwaiz.    79 reiden, riden stv. 'drehen, wenden'    81 ane wandel 'ohne  
 es noch einmal rückgängig zu machen'    83 des guten wohl verkürzt für die Stoffqualität, wieder V. 169;  
 zu dem erheblichen materiellen Anspruch, den dieser Wunsch darstellt, vgl. ausführlich ZIEGLER, Der  
 Hellerwert-Witz, S. 130.    84 Eyper = Ypern, nochmals V. 339 und 731p (nur in d): Stadt in Westflandern  
 (heute Belgien), neben Gent (V. 169) und Brügge Zentrum der flämischen Tuchproduktion (vgl. Lex-  
 MA 9,424–427; besonders roter Stoff aus Gent und Ypern war beliebt, vgl. BRÜGGEN, Kleidung, S. 49f.). ♦  
 muoten swv. mit Gen. 'etwas begehren, etwas haben wollen'    88 sein Gen. der Relation (s. PAUL § S 75)  
 ♦ wette Adj. 'abbezahlt' (LEXER 3,808)    90–91 Beteuerungen des Erzählers zu seiner erotischen  
 Unwissenheit, auch V. 97, ausführlich V. 192–205    92–93 zur Kampf-Metaphorik für das Liebespiel vgl.  
 z.B. die Begriffe tjost »Heidin IV/B« (Nr. 35 dieser Ausgabe), V. 1788, anrennen »Tor Hunor« (Nr. 90), V. 102  
 93 hurt stmf. 'stoßendes Anrennen (im Turnier)', vgl. BUMKE, Höfische Kultur, S. 357–360    95 an = âne ♦  
 »Ohne Licht« wird das Ziel auch gefunden in »Meier Betz« (ed. WIESSNER, Metzen hochzüt), V. 91–93.

- des endarf man mich nicht fragen.  
 ich sag ew, daz si lagen  
 geleimpt ab allen smertzen,  
 100 schimpfen und schertzen  
 pegunden si vil gute weil.  
 ze hant mit vil geher eil  
 sprach er: »ich sawm mich sere.  
 dein leib und alle deine ere  
 105 geruch got der gute  
 haben in seiner hute!«  
 sere wainen si pegan.  
 »hewt so wil ich heben an«,  
 sprach si, »mit fasten und mit peten,  
 110 und wil nymmer mer getreten  
 in chain schuch hintz an di stunt,  
 daz mir dein chu(n)ft wirt kunt!  
 so wil ich denn durh den willen dein  
 aber in hohem mute sein.«  
 115 chüssent si in umbvienk,  
 hie mit er von dannen gienk.  
 Er chom zu der andern frawen gemait.  
 do er in daz haws schrait,  
 ain chlains hündl pal in an.  
 120 da waz pey ir ain ander man  
 in ainer kamer oben auf,  
 und luget ze ainem venster drawf;  
 si sach, wer da were.  
 »gelawb mir ain mere«,  
 125 sprach si zu dem, der pey ir waz,  
 »ez ist mein pruder! wizze daz:  
 wirt er des innen,  
 daz du pist pey mir hinnen,  
 so hebt sich angst und not,  
 130 er tut üns paiden den tot!  
 da von la dich versliezzen,  
 und la dich nicht verdriezzen!«  
 in ainer kisten daz geschach.  
 wie schier si her auz sprach:  
 135 »wer ist da?« »daz pin ich!«

w 5va

97 bedarff man nit *d* 99 Gesmuckt on allen *d* 100 vñ +auch *d* 101 vil] ain *d* 102 Zestund *d*  
 112 chuft *w* 115 n in in mit überzähliger Haste *w* 117 zweizeilige rote Initiale *w*; gemait] sein *d*  
 118 *d*: Da er schrait in dz hauß hin ein 121 obnā *d* 123 Vñ sag *d* 124 mere] me *d*  
 125–126 Versfolge vertauscht *d* 125 *d*: Dez müst ich habñ seinē haß 127 +Vñ würd *d* 129 So  
 hūb *d* 130 Wañ er tāt vns *d* 133 beschach *d*

99 geleimpt zu lîmen swv. 'fest zusammenfügen, vereinen' ♦ ab, abe Pröp. mit Dat. 'weg von', hier wohl  
 'ohne' 102 gehe, gæhe Adj. 'schnell' 110–111 Das Barfußgehen ist Umschreibung für Buße.  
 119 Der kleine Hund ist traditionelles Attribut der höfischen Dame, vgl. SCHULTZ, Höf. Leben, 1,450.  
 121–122 Die Reimwörter auf : drawf sind schwierig; bedeutet V. 122, die Frau schaut von oben auf den  
 untenstehenden Mann, oder wird eine Dachluke beschrieben? Oder ist frühe Verlesung aus s/ss anzusetzen,  
 die in *wi* und *d* übernommen wurde? ROSENFELD überlegt Besserung zu: oben im hūs:/ zeinem venster drüz.  
 122 ausgelassenes Subjekt si 134 wie schier 'wie schnell', wieder V. 366

w 5vb

- »ja pist du daz? des fraw ich mich!«,  
sprach si und lief pald her ab.  
ungehunken und an stab  
chom si zu der tur gegangen.  
140 er wart vil wol enphangen  
von ir; si furt in vil drat  
hie unden in ain chemnat,  
da im alles lieb geschach.  
zehant er do sprach:  
145 »du solt wizzen, fraw mein,  
daz ich pey dir nicht mag sein  
chain weil an disen zeiten,  
wan ich wil von hinnen reiten  
morgen frū alz ez taget.  
150 waz dir nu aller pest pehaget,  
daz pring ich dir mit willen.«  
wainend an die dillen  
saz si nider zehant  
und sprach: »wilt du nu in daz lant  
155 von mir faren hie ze stunt,  
alz mir verjehen hat dein munt,  
so chund mir laider nicht geschehen,  
wan man mich peginnet sehen  
in jamer und in trawren!  
160 alle frawd vermawren  
wil ich hintz an den tag,  
daz ich dich aber gesehen mag  
nach meins hertzen lust!«  
frewntleich si in chust  
165 und sprach: »seit du nicht macht  
peleiben, so han ich mir gedacht  
– got geb, daz dir geling –,  
rokh und mantel du mir pring,  
von Gent des guten pitt ich dich!«  
170 er sprah: »daz tun ich sicherleich!  
ob ich daz leben sol han,  
so muz dein will ergan,  
und wer ez zwir als tewr.«  
si sprach: »du pist so gehewr,  
175 daz ich allzeit gern pei dir wër.

---

136 daz] da *i* 137 pald *fehlt i*, *resch d* 138 vnd *fehlt d* 141 si] *vñ d* 146 gesein *d* 148 wil *fehlt d* (vgl. V. 149) 149 +Wil *morgē d* 152 an] *auff d* 155 hie] *hin i* 157 So kan *d* 158 *n*<sub>2</sub> *in* *peginnet mit fehlender Haste w* 163 *gelust d* 166 *bedacht d* 167 *dir] mir d* 169 *Gent] Gat i* 172 +*daran ergan d*

---

138 'nicht hinkend und ohne Stock', offenbar Hinweis auf das gerade gut überstandene Liebesspiel, vgl. ganz ähnlich ›Der Sperber‹ (Nr. 46 dieser Ausgabe), H 333 oder ›Meier Helmbrecht‹ (ed. PANZER/ZIEGELER), V. 1418 146–147 'dass ich jetzt für eine gewisse Zeit nicht mehr bei dir sein kann' 152 *dille stswf. 'Boden aus Brettern'* 160 *vermüren swv. hier bildl. 'einmauern'* 169 *Gent Stadt in Flandern, wichtiges Zentrum für Handel und Tuchproduktion im Mittelalter; vgl. zu V. 84 und LexMA 4,1237–1246* 173 *zwir Adv. 'zweimal'* 174 *gehiure Adj. 'lieblich, angenehm'*

w 6ra

- alle man sint mir unmer  
dann du, des muz ich jehen,  
wan mir nicht lieber mag geschehen,  
dann so ich dich erwische.  
180 von dir so wird ich frische  
an mut und auch an hertzen!«  
zehant pegund er schertzen  
mit ir an irem pette.  
swer nu wil, ich wette,  
185 ob von in lenger würd vermiten,  
daz man mit hofleichen siten  
warp an alles chriegen!  
der red ir mich nicht liegen  
haizt, wan es von in geschah.  
190 nu wizzet, daz sei dauht nit swah  
daz minnichleich pettspil.  
Man vindet noh plinder lawt vil,  
die doch peginnen kosen  
von liechten glantzen rosen  
195 und von der sunnen also klar.  
ich sag ew, daz mich für war  
ze diser red geleich kan  
ain ygleicher hübscher man.  
seit ich von fromden dingen  
200 reden muz peginnen,  
der ich nie han gesehen,  
so ist mir recht als dem geschehen,  
der da saget mëre,  
wie tief daz mer wëre,  
205 und der doch nie dar chom.  
Si lagen, alz in wol gezam,  
vil gut weil pey anander;  
daz er sucht, daz vander,  
und do der schimpf dergie,  
w 6rb  
210 er sprah: »ich mag nicht lenger hie  
peleiben, wan ez ist zeit.

177–178 *Versolge in i vertauscht* 178 Denn mir nit liebs *d* 181 vnd an dem h. *d* 183 irem] ainē *d*  
184 *d*: Wer wil nū wetten 185 Ob +nū *d*; in] jr *i* 186 Was si mit *d* 187 Wart wi, Warñ *d*  
188 nach red *expungiertes* lat in *w*, trotzdem in *i* aufgenommen: red lat ir 191 freudenreich *d*  
192 vindt *w* 193 doch] noch *d* 194 glanzc *d* 195 n<sub>2</sub> in sunnen mit fehlender Haste *w*  
196 mich] nit *d* 198 Ain also h. *d* 199 zweizeilige rote *Initiale* wi; Beÿ d<sup>s</sup> ich *d* 202 Daz ist mit  
r. *d* 205 der] er *d* 206 wol] war *d* 209 *d*: Vñ also schier das ergie 211 ist +nū *d*

176 unmære Adj. 'unlieb, zuwider' 187 Konjektur mit ROSENFELD; werben *stv.* 'schaffen, tun', also  
'man tat ohne Streit nach höfischem Brauch' 188 liegen = liugen 192 Das Trema über t in vindt (*s.*  
*Lesartenapp. zu w*) steht für ein unbetontes e (vgl. SCHMID, *Codex Vindobonensis* 2885, S. 29) und wird hier  
und im Folgenden als *Abbraviatur aufgelöst*, auch V. 345, 439, 455, 460, 510, 521, 611, 640, 758f.  
192–205 zu den *Unwissenheitsbeteuerungen des Erzählers* vgl. bereits V. 90f., 97 193 kösen *swv.*  
'sprechen, plaudern' 194 glanz Adj. 'glänzend' 197 '... dem hier Gesagten zuordnen'  
198 hübsch = hövesch 203 mëre = mære 208 vander = vand er 209 schimpf *stm.* 'Kurzweil,  
*Spiel*' ♦ dergie = ergie 'zu Ende ging' (mit *bair.* 'd-Vorschlag' vor dem Präfix *er-*, s. PAUL § L 116,2)

- du solt ez lan ane allen streit,  
daz ich muz von dir gahen!«  
halsen und umbvahan  
215 wart von in nicht vergezzen.  
»mit almusen und mit messen  
wil ich dein wol gedenchen!«  
»got geb, daz ich dir schenken  
müzz mit frawden, als ich ger.«  
220 Alzehant da nam er  
urlawb und chom gegangen  
hin haim, da er emphanen  
wart vil wol in seinem haws.  
»wa pist du so lang auz  
225 gewesen?«, sprach sein fraw.  
»daz ich dir so wol getraw,  
des enkilt ich dik sere.  
du soltest nach meiner lere  
paz leben, des frawt ich mich!«  
230 er sprah: »vil gerne so tun ich  
alles, daz dir lieb ist.«  
si sprach: »nim hin an der frist  
ain helbling und nicht mer,  
und chauf mir, alz ich ger,  
235 dar umb ain helbert witz!«  
er sprah: »zwew sol ditz,  
daz du mir vor hast genant?  
daz solt du tun mir pechant,  
daz ich dich also hör nennen.  
240 ich wen, daz ez ymant chennen  
chünne in allen landen  
von weiben und von mannen,  
ob ich ez nicht erforschen mag!«  
si sprach: »vernimm, waz ich dir sag:  
245 wenn du chörest in die lant,  
da man ye guten chawf fant  
– ez sei ze Frankreich oder ze Flandern –,  
von ainer stat zu der anderen  
solt du schreyent lawffen:  
250 ›wer geb mir ze chawffen

w 6va

217 +So wil ich dein +alz d 220 Da zehand nam d 223 vil fehlt d 229 'Lebñ bas' d 230 so] daz i, fehlt d 232 der] diser d 233 Ainē d 234 beger d 235 hall's wert wicz d 236 zwew] wa zū d 239 also] suß d 240 d: Ich glaub ob mā ez erkennē 245 Swi d; in] an d 247–250 Verse fehlen d

227 enkilt = engelte (Präs.) 'ich büße, bezahle' 229 frawt Konj. 233 helbelinc stm. (auch helbert V. 235) 'halber Pfennig', vgl. VERDENHALVEN, Maße, Münzen, Gewichte, S. 27; sowohl helblinc als auch haller (so die Lesart d 235, entsprechend dem Prägeort Hall am Kocher) waren die kleinsten, sehr weit verbreiteten Münzen. Zum Vergleich: Ein Handwerker verdiente 1342 zwischen 12 und 30 Heller am Tag (vgl. ZIEGLER, Der Hellerwert-Witz, S. 130f.); 1317 kostete in Oppenheim ein Brot 2 Pfennige bzw. 4 Heller (vgl. VERDENHALVEN, S. 11). 235 witz 'Verstand' 236 zwew kontrahiert aus ze wiu 'wozu' 240 wen = wæne zu wænen swv. 'wähnen, vermuten' ♦ ymant = ieman, »im abhäng. satze nach daz für nieman« (LEXER I, 1414) ♦ kennen swv. 'verstehen' 243 ob, obe 'wenn (auch)'



- ain helbert witz, alz ich ger?<  
 wil du nu volgen meiner ler,  
 so vindest du etwa ain man,  
 der dir den helbling gelten kan.  
 255 tust du, des ich dich pitte,  
 da erwirbst du mite  
 mein huld ewichleichen!<  
 »mir well dan entweichen«,  
 sprach er, »mein leib und auch mein gut,  
 260 so pin ich wol in dem mut,  
 daz ich der frag nicht enlaz,  
 swa ich far auf der straz,  
 und chüm auch her hain nymmer,  
 und solt ich faren ymmer,  
 265 piz daz ich find ain helbert witz;  
 und tuns doh allermaist umb ditz,  
 daz du nicht mügst sprechen,  
 daz ich well zerprechen  
 mein trew; und daz ich dir hab  
 270 gehaizzen, des gen ich dir nicht ab.  
 des maht wol wesen sicher!<  
 si gedaht ir innerchleicher:  
 »so mag mein dink wol werden gut!  
 ist er denn also gemut,  
 275 daz er der frag nicht erwint,  
 so waiz ich, daz er vindet  
 vil ma(n)gen witzigen man,  
 der im den helbling gelten kan.<  
 ir gedanch waz alsus.  
 280 manig trawtleicher chus  
 von in paiden do geschach.  
 der man aber sprach  
 mit senfter red süzze:  
 »got dich pehüten müzze  
 285 mit seiner steten hut!  
 mir ist des wol ze mut,  
 daz ich ze hant wil reiten.  
 ich mag nicht lenger peiten,  
 wan ez ist worden zeit.<  
 290 er pegund sei an allen neit  
 halsen und umbvahan;  
 dar nach pegan er gahen,

w 6vb

252 nu fehlt *d*    255 Nū tû daz ich *d*    257 Dein *i*    258 Mir *id*, Dir *w*; *n* in dan mit überzähliger Haste *w*, deñ *d*    259 mein,] der *d*; uñ dz güt *d*    261 *n* in nicht mit überzähliger Haste *w*    265 hall<sup>s</sup> wert wicz *d*    266 Vnd tû dz a. *d*    271 machtu *d*    277 manigen *id*    282 Der *i*, Dar *w*; Dar +nach +der *d*    286 Mir *id*, Dir *w*    289 worden] vollu *d*    292 Hie mit *p. d*

253 etwa Adv. 'irgendwo'    266 tuns = tuon es (1. Pers. Sg. Präs. Ind. zu tuon, s. PAUL § M 103)  
 270 abe gân 'einem etwas verweigern' (LEXER I,3)    271 maht 2. Pers. Sg. Präs. Ind.    272 innerc-  
 lichen Adv. 'tief im Innersten'    275 erwinden stv. mit Gen. 'ablassen von' (hier Optativ)    288 peiten =  
 bîten    290 nît stm. hier 'Groll'

- und auf sein ros er saz.  
 »der gut herr sant Tobyas«,  
 295 sprach si, »der geruch dein phlegen!«  
 si tet nach im manigen segen  
 und mant in aber an ditz,  
 daz da haizzt helbert witz.  
 Si enphalch in got vil tewr.  
 300 hin rait der gehewr  
 gegen Frankreich dem land,  
 da er die wirt wol erkand,  
 und auch in Flanderen überal.  
 hey, wie lützl er verhal,  
 305 daz man im enpholhen het:  
 vil manigen er ez kunt tet,  
 der im nicht geraten chund.  
 er lief vil manig stund  
 – daz wizzent sicherleiche –  
 310 dem vil gar geleiche,  
 der sein chu verloren hat:  
 der fraget auch, wa er gat,  
 ob sei ieman gesehen hab.  
 ain gazzen auf, di ander ab,  
 315 pegund er schreynt lawfften:  
 »wer geb mir ze chawffen  
 ain helbert witz, als ich ger?«  
 vil maniger sprach: »waz wil der?  
 diser wil uns hie petören  
 320 und nieman lan gehören.«  
 er enrucht, waz yman sait.  
 von frümesse piz gen vesperzeit  
 lieff er schreyn(t) allen tag  
 – ez ist war, daz ich ew sag –  
 325 von ainer stat zu der anderen  
 über al in Flanderen,  
 daz er nie chund erfahren ditz,  
 daz da haizzet helbert witz.  
 wem er forschen pegan,  
 330 so gedacht im yeder man:  
 ›du macht wol haben toren sin‹,  
 und gie zehant von im hin,  
 als er sein nicht vernomen het.

w 7ra

293 d: Zû seinē roß vnd dar auff saß 296 im nach` +vil d 297 d: Vñ nañt im aber dicz 298 +ain hellwert wicz d 299 zweizeilige rote Initiale w 304 d: Er für hin frölich mit schal 305 Das im sein weib e. d 315 schryen +vñ d 317 hall<sup>s</sup> wert alz ich beger d 319 Der d 322 gen] zû d 323 alle d 324 daz] was d 325 zu der] zer d 327 erforschñ d 328 +ain hall<sup>s</sup>wert wicz d 329 Wañ d 331 +ains narñ sin d 333 v<sup>s</sup>standñ d

294 Tobias ist Hauptfigur des alttestamentlichen Buchs Tobit und Patron der Reisenden. 319 betören swv. 'zum Narren halten', hier wohl bezogen auf das Schreien V. 315, i.S.v. 'betäuben, taub machen' (vgl. ROSENFELD) 320 'und niemanden sonst Gehör finden lassen' 321 enrucht zu ruochen swv., 'es kümmerte ihn nicht' 322 Frühmesse (bzw. Laudes) und abendliche Vesper umfassen als die »beiden Angelpunkte des täglichen Stundengebets« (<sup>3</sup>LThK 6,682) den Arbeitstag. 323 Ergänzung mit ROSENFELD, vgl. V. 249, 315 329 vorschon swv. nicht mit Dat. belegt, 'forschen, fragen', wem für 'bei wem'

- Wie der chawfman tet,  
 335 der nah der helbert witz fragt,  
 ob ew der red nicht petraget,  
 so sag ich ew, wie im gelang:  
 ez stunt dar nah nicht lang,  
 daz er gen Eyper chert.  
 340 als in sein sin lert,  
 da lieff er an den strazzen,  
 des wolt er nicht lazzen,  
 von gazzen ze gazzen,  
 hintz man in pegund hazzen.  
 345 er gie ains tages fru auz,  
 do lieffen tzwen auz aim haus,  
 die pegunden in wol erdreschen,  
 daz von chainer weschen,  
 diu in der hant ain plāwl hat,  
 350 weder hemd noch niderwat  
*nie* so wol geplawen wart!  
 vil ser geraw in diw fart,  
 daz er dar ye becham.  
 der ain in pei der hant nam  
 355 und warf in auf diu erde;  
 er wart gar unwerde  
 gehandelt von in paiden.  
 »wier sein noch ungeschaiden,  
 e du der witz werdest sat!«  
 360 der ain slug, der ander trat,  
 hintz er sein genug gewan.  
 Hörent, wie der chawfman  
 tet: da si in heten verlazzen,  
 do gieng er an der strazzen  
 365 und chlaget ser sein ungemach.  
 wie schier ain purger daz ersach!  
 der waz mit listen weise  
 und von alter worden greise.  
 er saz altersaine  
 370 vor seinem haws auf aim staine,  
 er pegund im rüffen dar.  
 er sach wol und nam des war,  
 daz im vil laid waz beschehen;

w 7rb

336 *erstes e in petraget aus l o.ä. gebessert w* 338 nicht lang] vnläng d 343 +hin ze d 344 +ser begund d 345 *zweizeilige rote Initiale w; tagš w* 346 zwen gen im h<sup>s</sup>auß d 349 plāwl] slagē d 351 Nie id, Die w; wol] güt i 353 'ie dar<sup>s</sup> kam d 355 +vnd<sup>s</sup> +sich uf d 357 Behandelt i 362 +Nū d 363 gelaussn̄ d 364 an +an die s. d 366 Vil d 368 worden fehlt d 369 Der d 371 peg in pegund ist auf Rasur dünn nachgezeichnet w; +zū +im dar d 372 Er +sp<sup>a</sup>ch +er d; des fehlt d 373 laides wār d

336 betrâgen swv. 'langweilen' 348 wesche swf. 'Wäscherin' 349 plāwl = bliuwel stm. 'Schlagholz' (vgl. V. 351), neben dem Waschbrett nötig, um die Wäsche durch Schlagen und Reiben zu reinigen 352 geraw = gerou 358 wier = wir 371 rüffen swv. mit Dat. 'rufen'

- daz chund er wol an im sehen.  
 375 do fragt er in der mēre,  
 w 7va waz im geschehen were,  
 oder wer im getan het,  
 daz er im daz chunt tet,  
 ob er im icht chund geraten.  
 380 »ich sag ew, daz mir taten  
 zwen man grozzen ungemah,  
 new daz ich fur sei gie und sprach:  
 ›wer geb mir ze kawffen ain helbert witz?‹«  
 do sprach der purger: »waz ist ditz,  
 385 daz du mir vor hast genant?  
 daz solt du mir tun bechant.«  
 er furt in an ain haimleich stat,  
 da er im verjehen pat  
 von der helbert witz.  
 390 er nam in pey dem slitz  
 und hiez in nider sitzen.  
 do sagt er im mit witzen  
 von den dreyn weiben.  
 diu red pegund er schreiben  
 395 in seins hertzen port.  
 do er die mēr erhort,  
 alz ich hie vor han gesaget,  
 ain chlain weil er gedaget,  
 alz die weisen gerne tunt.  
 400 er sprah: »dir wirt von mir kunt,  
 wilt du mir gerne volgen  
 und nicht wesen erwolgen,  
 so wil ich dich leren ain list,  
 der wol ains helblings wert ist.  
 405 Nu vernim, waz ich dir sag:  
 ob ez dir pehage,  
 so volg meinem rat  
 und fuder dich vil drat  
 haim gen deinem land.  
 w 7vb 410 in vil pösem gewand  
 solt du dich lazzen schawen  
 vor den dreyn frawen

374 n in an mit überzähliger Haste w; ersechñ d 375 Doch d 376 beschächñ d 379 icht] nit d  
 380 d: Vm̄ die selbñ getautñ 381 d: Mir ist vil grosses vngemach 382 Mir i, Nū d 386 soltu 'tūn  
 mir<sup>3</sup> d 388 im] in d 389 der] dem d 397–398 Verse fehlen d 402 enbolgñ d 403 ainē d  
 405 zweizeilige rote Initiale w 406 +wol behag d; Zusatzvers d:

406a Warum si das taten

407 volg +du d

382 new verkürzte Nbf. der Konjunktion newan, niuwan, mit daz 'nur weil' 385–386 Die Verse stimmen  
 wörtlich überein mit der Frage des Kaufmanns V. 237f. 390 slitz: Männeroberbekleidung war häufig  
 vorne und/oder hinten in der Mitte geschlitzt für mehr Bewegungsfreiheit; vgl. BRÜGGEN, Kleidung, S. 103f.  
 394 er = der Ratgeber 395 port stmn. 'Hafen', hier bildl. 402 erwolgen = erbolgen, Part. zu erbelgen  
 stv. 'zürnen' 403 list stm. hier 'kluge Handlung' 406 Zusatzvers in d ohne Reimvers (übersprungen  
 wegen des ähnlichen Reims 407f. oder Dreireim?) 408 fudern Nbf. zu vürdern swv. refl. hier 'eilen'  
 410 böese Adj. 'schlecht, wertlos'

- und erfar michl wunder,  
 und chlag ir igleicher pesunder  
 415 dein swer und dein armut  
 und wie man dir alls dein gut  
 perawbt und genomen hab;  
 man züg dir allz dein gwant ab,  
 und habst auf aller erden  
 420 nicht eins schillings werde,  
 und man sei auch aller trewn,  
 der alten und der newen,  
 der du ye zu in gewün,  
 und daz man dich alzeit fünd  
 425 pey in in hohem mute,  
 die weil du werst pey gute:  
 daz si des noch gedenchen.  
 und haiz dir etwaz schenken  
 dar nach, als ir gnad sei.  
 430 also versuch sey alle drey!  
 nu merk eben meinen rat:  
 welhew dich dann wol hat  
 (und nit sicht gerne dein armut),  
 der solt du tragen holden mut,  
 435 wan diu maint dich mit trewen gar.  
 der guten frewnd nimpt man war  
 in der rechten nöten!«  
 der chawfman waz genöte  
 des rates, den er von im nam,  
 440 und sprach, alz im vil wol zam:  
 »ir habt vil wol vergolten mir  
 den helbling nah meins hertzen gir!«  
 Er nam urlaub und schied von dan  
 und let ain pösen rok an,  
 445 als in der purger lert.  
 sa zehant er chert  
 haim gen seinem land.  
 in vil pösem gewand  
 chom er hin haim gangen.  
 450 er wart vil treg enphangen  
 von der ersten frawen,  
 die wolt er gerne schawen.

w 8ra

414 ietlichu d 418 +Vñ mā d 421 auch fehlt d 424 +zū allñ zeitñ d 429 ir] dir i 432 'deñ  
 dich` d; wol] lieb i 433 Vers fehlt wi 437 der] den i; nôt d 438 genöten i 439 ratš w 440 vil  
 fehlt i; gezam d 443 zweizeilige rote Initiale w 444 Er d 446 Da d

414 besunder Adv. 'einzeln' 420 schillinc *stm.*, Münze, im 14. Jh. wohl im Wert von 30 Pfennigen (vgl. VERDENHALVEN, Maße, Münzen, Gewichte, S. 46) ♦ wert subst. Adj. 'einen Wert habend' 421 man sei  
 'mahne sie' 423 gewün Konj. Prät. zu gewinnen 433 in w und i fehlender Reimvers aus d ergänzt  
 436–437 verbreitetes Sprichwort, aufgenommen als Nr. 520 in TPMA 4,26–33, Freund 3.3.1. »Der wahre  
 Freund lässt sich (erst) in der Not prüfen und erkennen« 438 genöte Adj. mit Gen. 'eifrig, beflissen'  
 444 let = leit ♦ böese Adj. 'schlecht, minderwertig' 450 träge Adj. 'verdrossen, unwillig'

- er chom drat gelofen  
zu irem haws, daz vand er offen,  
455 da vand er sei inne sitzen.  
do grüzzt er sei mit witzten  
und saget ir daz ze märe,  
daz er perawbet wëre  
leibs unde muts  
460 und alls seines guts,  
daz wër da hin ze mal.  
»nu sich an die qual,  
die ich duld von armut,  
und gedenk, daz ich hohen mut  
465 weilent het durh dich,  
und daz du dik frawdenreih  
von meiner gab würde.  
nu entlad mich der pürde!«  
si sprach: »mein frewntleih huld  
470 ich vil lützel duld,  
und muz dir ymmer sein verspart.«  
do si des innen wart,  
daz im genomen waz sein gut,  
do tet si alz vil manigew tut  
475 und sprach, waz er het gegert,  
dez würd er vil paz gewert  
von einem wilden haiden.  
»du solt von hinnen schaiden,  
ob du wilt mit fride sein;  
480 ain jud und ain chartzein,  
die tunt dir mer ze gut!«  
er sprah: »dir ist mein mut  
gewesen ye holt mit trewen.  
ez mag mich vil wol rewen,  
485 ob du des wilt vergezzen.  
ich pin doch dik gesezzen  
pei dir also nahen;  
daz halsen und umbvahen  
von dir nicht wart vermiten.  
490 ich wil dich man und pitten,  
daz du wainent spreh zu mir,  
do ich jüngst schied von dir,

w 8rb

453 Vñ kam +vil d 455 inñ w 457 Da set er ir d 459 mutš w 459–460 d: Leibeze vñ auch güttes  
460 seinš w 462 +pitt<sup>s</sup>n qual d 468 entlazz id 470 Ich +gen +dir d 472 si +von +im d  
473 'was genom<sup>n</sup> d 474 vil] noch d 475–476 Versfolge in d vertauscht 475 begert d  
476 d: Vñ rett zū im vil unwerd 480 vnd +auch d 482 Si d 484 Daz d 486 doch] auch d  
492 +ze iungst id

459 Abweichend vom sonstigen Usus wird das Trema über s in muts (s. Lesartenapparat zu w) aus Reimgründen nicht als Abbrueviatur aufgelöst. 459–460 Beide Verse sind in d in einem zusammengefasst, Reimvers fehlt. 464 Der hohe mut verweist ebenso wie huld V. 469 auf die höfische Bildsprache, vgl. zu V. 119. 465 wilent Adv. 'vormals' 469 hulde stf. 'Huld, Zuneigung', hier zusammenfassend für 'Gewährung meiner Huld' 470 dulden swv. 'bestehen lassen', hier 'zukommen lassen' 480 chartzein, karzîn Nbf. zu kawerzîn stm. 'Wechsler, Wucherer' (LEXER 1,1532f.) 491 spreh 2. Pers. Sg. Prät. Ind.

- du woltest durh den willen mein,  
 alle die weil ich auz wolt sein,  
 495 vil gefasten und gepeten,  
 und woltest auch nymmer mer getreten  
 in chain schuch piz an die stunt,  
 daz dir mein kunft wurd kunt.  
 nu pin ich chömen laider  
 500 gutes und der chlaider  
 nachent und enplözzet gar.«  
 »daz ich dir sag, daz ist war«,  
 sprach si an der selben stunt,  
 »dez lawgent nicht mein munt:  
 505 ich wer dir weilent undertan,  
 daz <tet> ich newr auf den wan,  
 daz ich dein möcht geniezzen.  
 hör, ich wil dir entsliezzen  
 ain frömd red an diser frist:  
 510 seit du des gutes an pist,  
 so schaff, waz du wellest.  
 ich sag dir, du gevellest  
 mir nicht ains hars wert!  
 hetest du dein gut alz vert,  
 515 so werest du vil gehewr.  
 dir muz sust wesn tewr  
 von mir gnad und frewntschafft.  
 du werest dann so stathaft,  
 daz dir nicht wer genomen dein gut,  
 520 so wer ich paz gen dir gemut.  
 seit du nu nymmer gutes hast,  
 vil pald du auz mein augen gast  
 oder ez gerewt dich!«  
 mit der red schieden si sich.  
 525 Do gedacht er im und sprach:  
 »wie recht lieb mir geschah,  
 daz man mir den helbling galt!«  
 do lief er vil pald  
 zu der andern ledigen frawen,  
 530 die wolt er gerne schawen.  
 mit disen newen meren

w 8va

494 weil +die d 495 vasten vnd petten d 496 nīm<sup>s</sup> treten d 498–502 Verse fehlen in i (Augensprung stunt – stunt) 500 der] auch d 501 und fehlt d 504 +mag gelaugnē d 506 Das tett ich d, Daz ich wī; newr] mīr i, nū d 507 <sup>r</sup>möcht dein<sup>i</sup> i 510 gutš w 514 dein gut] gūt hūr d 515 So id, Se w 519 nicht fehlt d 521 nu fehlt d; gutš w 524 red +da d 525 rote zweizeilige Initiale w; Do] O d 526 Nie i 528 Do +zehand d 530 d: Vñ wolt auch ir trui schawñ

505 wilent Adv. 'vormals' 506 Ergänzung des fehlenden Verbs nach d 507 geniezen stv. mit Gen. 'sich zu Nutze machen', hier 'etwas haben von' 510 an = âne 513 'nicht für den Wert eines Haares' (zur bildl. verstärkten Negation PAUL § S 143) 514 vërt, vërne Adv. 'im vorigen Jahr' (LEXER 3,185) 518 stathaft Adj. 'der seine state besitzt' (LEXER 2,1147), hier i.S.v. 'in der Lage sein, etwas zu tun', also 'wohlhabend' 525 Das O zu Versbeginn in d (die Hs. hat keine Initialen) dürfte auf eine nicht ausgeführte Initiale in der Vorlage von d verweisen. ♦ gedenken swv. mit refl. Dat. 'bei sich denken'

- wolt er sei auch erferen.  
do er zu ir chomen waz,  
do sait er ir ze mere daz,  
535 daz im genomen wer sein gut,  
und chlaget ir sein armut  
und waz er kummers het erliten.  
er sprach: »ich wil dih man und pitten  
aller der trewen,  
540 der alten und der newen,  
der ich ye zu dir gewan,  
daz du gedenchest dar an,  
und tu mir dein gnad schein!  
daz wil ich ymmer dinen(t) sein,  
545 die weil und ich daz leben han.«  
»du solt dein pitten lan«,  
sprach si, »und dein kallen!  
du must mir missevallen,  
seit man dih perawbt hat.  
550 so füder dich hin auz drat,  
wan ich geb dir nicht an der stunt  
ain wazzers trunk in den munt!  
da von so sweig stille!«  
er sprach: »mein gut wille  
555 waz gen dir weilent newe  
in frewntleicher trewe;  
des solt du nicht vergezzen!«  
er waz zu ir gesezzen;  
des sei dawcht ze nahen,  
560 daz pegund ir gar versmahen  
und stiez in an den drüzzel.  
mit ainem chellerslüzzel  
slug si im vor in den koph,  
daz im plutig wart der schoph.  
565 ir waren zwo in der stuben,  
mit anander si in schuben  
hin auz mit dem halse.  
si sprah: »nu trutz und kalse,  
daz ich gewesen sei dein weib!«  
570 er gedacht ›wer mein leib  
mit eren chömen hin auz!‹  
si stiez in für daz hauz,

w 8vb

---

532 ernârî d    536 ir +ser d    541 Die d    543 dein<sup>s</sup> d    544 dient id    546 d: Du solt dü pett  
ablan    552 Ain(e)n d    553 so fehlt d    561 stiez] slüg d    562 cheller] grossî d    563 si in vornâ  
an dē d

---

532 erværen swv. 'überraschen, erwischen'    538–541 vgl. fast wörtlich den Rat des purgers, V. 421–423  
544 Ergänzung mit id    545 die weil und 'so lange wie'    547 kallen swv. 'rufen, schwatzen'  
550 vürdern swv. hier 'befördern'    555 neue = niuwe Adj. 'neu, beständig'    560 versmâhen swv. mit  
Dat. d. Pers. 'unangenehm sein'    561 drüzzel stm. 'Gurgel, Kehle'    567 mit dem halse hier wohl 'am  
Genick'    568 trutzen Nbf. zu tratzen swv. 'trotzen' ♦ kalsen reimbedingte Form zu kelzen, kalzen swv.  
'schreiend sprechen, prahlen' (Intensivum zu kallen)



- w 9ra
- als ob er wer ain dieb.  
 er gedacht: ›wart ich dir ye lieb,  
 575 dem hast du getan ungleich!‹  
 von dem hawse hub er sich.  
 er pegund naigen in daz lant,  
 da er diu helbert witz vant;  
 also schied er von ir hin.
- 580 Ez hat petrubt mir den sin,  
 daz so manig zirleih weib,  
 diu wol hat ain schön leib,  
 so recht unendleich tut,  
 daz si sich lat durh gut  
 585 erwerben und gewinnen.  
 als ich mich kan versinnen,  
 so habent vil frawen den sit:  
 welich man in geit nicht,  
 der wirt in schier unmer,  
 590 ob er alz chlug were  
 als der hübsch Kurneval,  
 wer er schön als Partzval  
 und sung paz dan di Syren –  
 hat er den frawn niht ze gen,  
 595 si können in schir versmehen,  
 ez chünd in nicht verfahren.  
 und mint er paz dan Tristram,  
 und wer er alz Gawan  
 an tugend und an mute,  
 600 und wer er chün und frute  
 als Gamuret, der genend,  
 er kan doch mit lerer hend  
 nymmer frawn gunst pejagen.  
 sprechen, singen und sagen,  
 605 zucht mit peschaidenhait,  
 und aller hand pehendichait,
- w 9rb

574 ye] so d    575 +gar ungleich d    577 Vñ d    580 rote zweizeilige Initiale w    581 so fehlt d  
 582 d: So recht wol hat ainē zier leib    587 +noch den d    588 d: Welcher man in mit geit (: sit); geit  
 mit i    590 +Vnd ob d    591 Kürmual d    592 +Vñ wer d; Partzual wī, Portiual d    593 bas weñ  
 Sÿren d    594 Lat i    597 Tristan d    598 Gabin +ain +man d    601 Gantret i, Ganneriet d; der  
 fehlt d    605 mit] vnd i

577 'er verneigte sich gegen das Land' (= Flandern)    583 unendleich Adv. 'erbärmlich, liederlich'  
 588 geit = gît, gibet    591 Kurneval = Kurvenal, Erzieher (vgl. das Attribut hübsch 'höfisch') und Freund  
 Tristans (›Tristan‹, ed. RANKE), V. 2265, vgl. auch die entsprechenden Erwähnungen in ›Parzival‹ (ed.  
 LACHMANN), 144,20f. und in Ulrichs von Türheim ›Tristan‹ (ed. KERTH), V. 702: der höfische Kurvenâl  
 592 zur Schönheit Parzivals vgl. ›Parzival‹, 168,25; 209,11; 258,3 u.ö.    593 sung unmarkierter Konj.  
 Prät. ♦ vgl. z.B. ›Der Schüler zu Paris A‹ (Nr. 75 dieser Ausgabe), h<sup>1</sup>755: das nie syren so süsse sang  
 594 gen = geben    596 vervâhen stv. 'verfangen', hier i.S.v. 'sie wüssten es nicht zu schätzen'    597 Die  
 Namensform in wī findet sich auch in ›Erec‹, ›Crône‹, ›Frauendienst‹, Rudolfs ›Willehalm‹ und ›Jüngerer  
 Titurek‹ (vgl. CHANDLER, Catalogue of names, S. 282), Tristan in d entspricht der Form bei Eilhart (vgl. die  
 nur so mögliche Namensumstellung zu ›Tantris‹).    598 Die Namensform Gawan (der Neffe von Artus)  
 entspricht v.a. der in Wolframs ›Parzival‹ (sonst meist Gawein, Gauvain); Gabin in d findet sich im  
 ›Lorengel‹ (ed. BUSCHINGER), 42,1 (Hs. W).    600 frute, vrute Adj. 'gesund, stattlich'    601 Gamuret  
 = Vater Parzivals (›Parzival‹, ed. LACHMANN, 5,23 u.ö.; keine Belege für die abweichenden Lesarten in i  
 und d) ♦ genend = genende subst. Adj. 'der Kühne, der Mutige'

- waz der weld ye fraw̄d pracht:  
 daz ist alls durch weib erdaht.  
 des wellent si nymmer achten;  
 610 si peginnen nu ze trachten  
 umb ain gutes reichen man.  
 den sehent si vil lieber an,  
 wie ungestalt er w̄ere!  
 ez daw̄cht sei nicht ze sw̄ere,  
 615 ob im sein aten stünke;  
 wer er lam und hünke  
 und wer an allen tugenden par,  
 het er an ere seinew jar  
 vertriben und all sein zeit –  
 620 ob er der frawen gut geit,  
 er liebt ir an der stund!  
 und hetr ain weiten mund  
 mit dreyn lebsen oder mer,  
 w̄er er swartz alz ain per,  
 625 und hetr ain hofer hinden und vorne,  
 daz liezzen si an allen zorne,  
 und würd von in gewert,  
 alles, des sein hertz gert.  
 Aber aim rain weib,  
 630 der wer ain sülher leib  
 unmer, und het er alls golt,  
 si chünd im nymmer werden holt.  
 da von waiz ich wol an wan,  
 daz rainew weib der eren sam  
 635 tragent und höchsten preis.  
 Ovidius, der sinnen reis,  
 noch all die maister, die ich  
 – als ich versinne mich –  
 je derforst von Adam,  
 640 die künnen nymer weibes namen  
 gar vol prüfen auf ain ort.  
 si sint ain schatz und ain hort

w 9va

609 Der wend si *d* 610 nu] nür *i* 611 gut̄s *w*, güt des *i* 616 +Vnd wer *d* 618 er allu seinū *d*  
 620 der] den *d* 621 ir] in *d* 622 Hät er *d* 623 läffczen *d* 625 hetr] hät er *i*, hätt *d*; hofer *d*,  
 hofñ *w*, hafer *i* 628 begerd *d* 629 zweizeilige rote Initiale *w* 632 Vñ *d* 634 sam] fan *d*  
 635 vnd +den *d* 636 sinne w̄yß *d* 637 Alz ich die *d* 638 Noch alle v. *d* 639 Ye gefraysten *d*  
 640 weib̄s *w* 641 Nit wol breisen uff *d*

610 nū entweder 'jetzt, heutzutage' (Zeitklage des Erzählers) oder Kurzform zu niuwan 'nichts als, nur'  
 611 'nach einem an Gütern reichen Mann' 615 aten = âtem 617 par an 'frei von' 618 an = âne  
 620–621 wi formulieren im Singular, *d* im Plural. 621 lieben swv. 'gefallen' 622 hetr = het er  
 (wieder V. 625) 623 lebsen zu lefse stswfm. 'Lefze, Lippe' 625 hover stm. 'Höcker, Buckel'  
 629 aim = ainem 634 sâm swm. 'Samen', das Bild 'Samen der Ehre' ist ungewöhnlich, vgl. aber Bilder  
 wie der tugende sâmen, der vreude sâmen (LEXER 2,592); die Lesart fan in *d* könnte auf Verwechslung von *f*  
 und *Schaft-s* zurückzuführen sein (vgl. aber die Formulierung [H]er Soldemach, der eren fahn in ›Die  
 Heidin III‹ [Nr. 174 dieser Ausgabe], V. 4297). 636 reis, r̄is stm. 'Reis, Zweig', hier bildlich; *d*  
 vereinfacht. 639 derforst = ervorscht, 'die ich je von Adam an erforschte' (Adam steht für den Anbeginn)  
 641 prüeven swv. 'schildern, dartun' ♦ ort stnm. 'äußerster Anfangs- oder Endpunkt' 642 si = die reinen  
 Frauen

- und aller tugent genüchtig.  
 ain rains weib gar zühtig  
 645 erfrischet manns mut.  
 waz wer diu werlt, waz wer gut?  
 wie solt (tun) ains jungen manns leib,  
 wëren auf erden nicht raine weib,  
 der nam ist also raine,  
 650 daz diu sunne nie überschain  
 chain dink so frawdenreiche?  
 in mag halt nicht sein geleiche  
 ob der erden noch drunder.  
 aller tugend ain zunder  
 655 sint rainew weib, des müz ih jehen!  
 man mag auch manigen haken spehen  
 an ain unrain weibe.  
 dew erzaigt mit irem leib  
 manigen falsleichen list,  
 660 daz allhie pewert ist  
 mit disen weiben unrain,  
 so sei der tiefel main!  
 Er gie, da er sein hawsfraw vant.  
 der pegund er klagen zehant,  
 665 daz im wer allz daz genomen,  
 da mit er auz wer chomen.  
 mit schön züchten si gedaget,  
 hintz daz er ir het gesaget,  
 wie gar er wer perawbet.  
 670 ob ir mirs nu gelawbet,  
 so sag ich ew, wie si tet:  
 si hiez im an der selben stet  
 ain gut pat peraiten  
 nach sein arbaiten.  
 675 er wart von ir wol gehandelt,  
 ir mut wart nie verwandelt,  
 wie gar er wer berawbet.  
 si zwug im wol sein hawbet,  
 wan si waz aller tugend vol.  
 680 si sprah: »frewnt, gehab dich wol!

w 9vb

647 tuon *d*, fehlt *wi*    652 *d*: Ez mag ioch nütz sein ir geleich    656 amanigen *w*; auch an manigen hölī *s. i*, auch mengē funckn̄ *s. d*    659 falsch̄n *d*    663 zweizeilige rote Initiale *w*; Da er sein elich frawñ *d*    664 Da *d*    666 <sup>r</sup>er wer außkomen<sup>l</sup> *d*    667 bedagt *d*    671 *si id*, sit *w*  
 673–674 *Versfolge vertauscht d*    678 sein] dz *d*

643 genühtec Adj. 'Genüge bietend'    647 fehlendes Verb ergänzt nach *d*    648–649 vgl. Reinmar (MF 165,28), den Walther (ed. CORMEAU), L. 82,35 wörtlich zitiert: Sô wol dir, wîp, wie reine dîn nam!; vgl. dazu WACHINGER, Sängerkrieg, S. 103–105    654 so nicht belegtes Bild, ähnliche Bilder mit zunder *s. LEXER 3,1176f.* (diese Stelle aufgenommen)    656 haken *swstm.* 'Haken', »bild nicht nur des hindernisses, widerstandes, aufenthaltes, sondern auch der widerhaarigkeit und bedencklichkeit« (DWb 10,179, vgl. auch zornes hâken, tiuvels hâken, LEXER 1,1145). *i und d* weichen von dem Bild ab, höle in *i* 'Loch, Vertiefung' (oder Nbf. zu 'Hölle'?), funcken in *d* für 'Funken, Feuer'.    660 daz rel. 'was', meint die bis hier aufgestellten Behauptungen ♦ pewert zu bewærn *swv.* 'beweisen, als wahr dartun'    662 sei = sie (die weiben unrain V. 661) ♦ meinen *swv.* 'im Sinn haben, wollen', hier wohl 'dass sie der Teufel hole'  
 678 zwug, twug Prät. zu twahen *stv.* 'waschen'

- seit dir genomen ist daz gut,  
 so verzag nicht an dem mut  
 und volg meinem rate:  
 ich wil frü und spate  
 685 mir selber des enplanden:  
 ich getraw mit mein handen  
 üns vil genug gewinnen  
 mit nēn und mit spinnen,  
 hintz ez weger werden mag.«  
 690 »wol mich, daz ich disen tag  
 han gelebt«, sprach der man,  
 »nu pin ich worden innan,  
 wa ich trew sol suchen!  
 fraw, wild du geruchen,  
 695 so sag ich dir an diser frist,  
 wie mir gelungen ist.«  
 »Ja, vil gerne«, sprach si.  
 »so vernim vil rechte, wie  
 mir gelang an diser fart!«  
 700 vil schier si von im innen wart  
 der mer, alz ich ee han gesagt.  
 mit schön züchten si gedaget,  
 piz er ir het ermeret,  
 wie er die weib erferet  
 w 10ra 705 und wie im da vor beschah.  
 sa zehant si do sprach:  
 »ich wil des ymmer loben Christ,  
 daz du innen worden pist,  
 wer dich mit trewen maint!«  
 710 gar wol daz an ir schain,  
 daz si im waz mit trewen pei.  
 »als recht lieb ich dir sei,  
 so vermeid ir gesellschaft,  
 daz du icht werdest behaft:  
 715 daz wil ich dir raten!  
 gedench, daz si dir taten  
 so gar ungetrewleich.«  
 »waz du wilt, daz wil auch ich«,  
 sprach er, »des wil ich dir sweren!  
 720 dein trew, dein güt kan mir weren,  
 daz ich muz meiden all weib,  
 dann dein tugentleichen leib:

681 daz] dein *d*    686 mit *fehlt i*    690 ich +ie *d*    697 zweizeilige rote *Initiale w*; Ia wil ich sprach *d*  
 698 vil] wol *d*    701 ee *fehlt d*    702 betagt *d*    703 ir] si *d*    705 geschach *d*    706 Sa] Da *d*  
 710 daz an ir] si *d*    714 icht] nit me *d*    715 dir +mit +trūwā *d*    719 des] das *d*    720 kan] mag *d*;  
 erw<sup>n</sup> *d*

685 enplanden *stv. mit Dat. d. Pers. und Gen. d. S. 'sich anstrengen'*    689 weger *Komp. zu wæge Adj.*  
 'vorteilhaft, gut', hier 'besser'    703 ermæren *swv. 'erzählen', nur hier belegt (LEXER I,655)*  
 704 ervarn *stv. 'kennen lernen'*    709 vgl. V. 662 zur gegensätzlichen Verwendung von meinen  
 714 behaft *Part. zu beheften swv. 'umstricken, (von einem bösen Geist) besessen'*    720 weren *swv.*  
 'gewähren, bürgen für'    722 dann 'außer'

- des mag ich vermeiden nicht.  
 mein hertz dir gantzer trewn giht,  
 725 swenn ich gedenk an die tat,  
 die dein leib pegangen hat  
 an mir in rechtesw trew!«  
 si sprah: »daz wirt noh new.  
 ob ich daz leben sol han,  
 730 so wirt dir von mir kunt getan,  
 des du dich nicht maht schamen.«  
 Welt ir hören sein namen,  
 der dise red hat pericht  
 und fürpracht in geticht,  
 735 der wirt ew allen hie pechant:  
 er haizt Herman Frezzant,  
 also hat er sich genant,  
 ze Auspurg man in wol erkant;  
 daz gelawbent, ob ir mugent.  
 740 mit vil maniger tugent  
 lebten dise fraw und man;  
 als ich von in vernomen han,  
 so waz ir leben wunnichleich.  
 daz wolt ich gerne sicherleich,  
 745 daz ain yegleich züchtig man,  
 der tugent und er erkennen kan,  
 hêt ain also zühtig weib,  
 und daz ains solhen mannes leib  
 ain yegleich raine fraw het!  
 750 dar umb ich gieng, der mich sein pet,  
 dreizzig meil oder mer,  
 durch rainer frawen er

w 10rb

724 v<sup>s</sup>gicht d      725 Wenn id; tat] getaut d      730 <sup>f</sup>chunt von mir<sup>3</sup> i      731 nicht maht] lüczel solt d;  
 18 Zusatzverse in d:

- 731a Da sprach der mā zū dem wÿb  
 731b Du pist meins herczn̄ laid v<sup>s</sup>tryb  
 731c Ich wil dir der ganczn̄ warhait jeh̄n  
 731d Wie grosses laid mir ist geschech̄n  
 731e Bis ich dir kaufft ain hellwert wicz  
 731f So wil ich dir doch sagē dicz  
 731g Du solt habn̄ gūtn̄ mūt  
 731h Wañ ich han noch er vñ gūt  
 731i Darv̄m soltu nit sorgn̄  
 731j Ich hoff ez koñ vbermorgn̄  
 731k Newn wegñ wol geladn̄  
 731l Ich hoff ich hab den grosten schadn̄  
 731m Nū fürpas vberwundn̄  
 731n Weñ ich mein trui han fundn̄  
 731o Vō Fland<sup>n</sup> auß dem land  
 731p Vñ vō Ypper der stat  
 731q Si fürent richu wat  
 731r Das ist war benamē

732 zweizeilige rote Initiale w; d: Vñ wend ir seinē namē      738 man in] was er i      745 ietlich d  
 750 sein fehlt d

723 des Gen. part., abhängig von nicht      728 wohl 'das ist noch zu beweisen (noch nicht bekannt)'  
 731 Die Zusatzverse in d unterbrechen den Reim V. 730f.; GA und ROSENFELD markieren entsprechend  
 einen Ausfallvers vor 731a; HEFTI verdoppelt V. 731r und stellt ihn jeweils vor und nach den Einschub. Der  
 Reimvers zu 731o fehlt ebenfalls, oder es handelt es sich bei 731o und p um einen auf zwei Zeilen verteilten  
 überlangen Vers.      750 bitten mit Gen. 'wenn mich einer darum bittet'      751 drizec 'dreißig', auch  
 »formelhafte Zahl für viel« (MARTIN, Kommentar zu »Parzival«, 142,23)

- wolt ich ez tun mit willen.  
 ain rains weib chan stillen  
 755 mannes ungemüte  
 mit ir weiblichen güte.  
 daz ist an diser frawen schein:  
 si chund irem manne *wol wenden* pein,  
 wenne er ungemut waz.  
 760 weiblicher güet si nicht vergaz  
 und erzaigt im rainer frawen site.  
 ir volgent alle tugent mite,  
 dew ich da main in meinem sinne.  
 got geb, daz si ain man gewinne  
 765 mit fraüden nah irs hertzen ger!  
 ich wünsch ir dar zu gut und ere,  
 und allen rainen weiben  
 müz got alles lait vertreiben.  
 hie hat daz mër ain ende,  
 770 got uns rechte witze sende! amen.

---

754 rain *d*    758 manii *w*; wol wendñ *d*, woldñ *w*, wenden *i*    759 wenii *w*    762 Schlussvers *d*: Hie hat di red ain end mitt    766 dar zu fehlt *i*    770 amen in roter Tinte, Vers von roter Verzierung unrahmt *w*; Schreiberzusatz in *i*:

770a Also sp̄cht der Peterman jn  
 770b Plaz mir jn ars ich var da hin

---

758 Konjektur nach *d*, wol wenden in *w* wohl zusammengezogen    769–770 Die Schlussformel entspricht den üblichen Formulierungen in *w*, vgl. z.B. ›Bärenjagd II‹, V. 95f., ›Berchta‹, V. 78f., ›Der Ritter im Hemdec‹, V. 51f. (Nr. 83, 84 bzw. 85 dieser Ausgabe).    770 Zu dem Schreiberzusatz in *i* vgl. ZIEGELER, Erzählen im Spätmittelalter, S. 195 A. 184. Möglicherweise handelt es sich um eine Selbstnennung des Schreibers des Kleinepikteils, vgl. ACHNITZ, Der Ritter mit dem Bock, S. 46.